Feuer am Birchweiher

Autor(en): **Schaffner, Philipp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

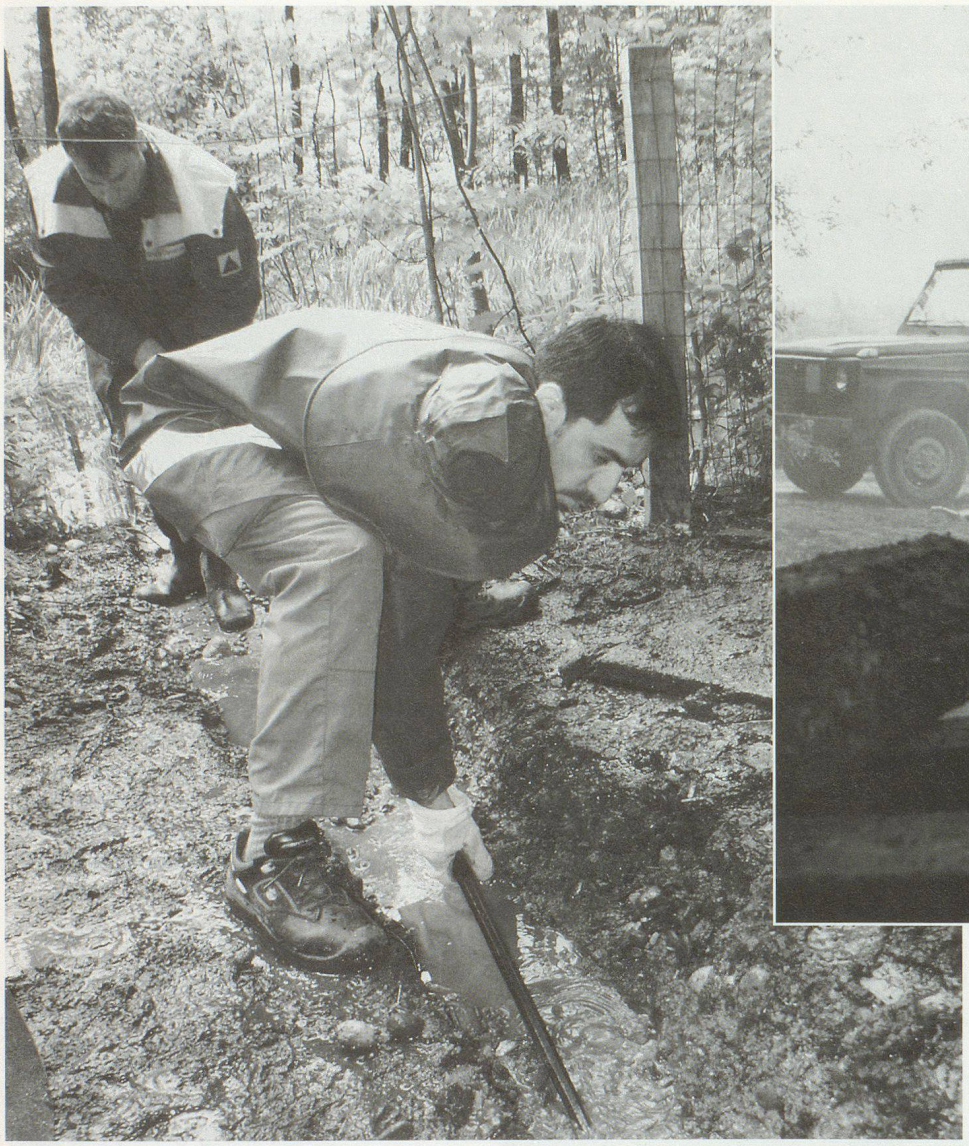
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTOS: ZSO



Remon Frigeri an der Schubkarre. Auch Zivilschutz-Sanitäter packen an!

Regen vor dem Sonnentag: Versinken im Morast.

SINNVOLLER EINSATZ FÜR DIE ZSO MAIENGRÜN

Feuer am Birchweiher

Ende Mai war die Zivilschutzorganisation (ZSO) Maiengrün in Hägglingen, Dottikon und Othmarsingen und Umgebung im Einsatz. Die Zivilschützer sanierten einen Waldpfad und stellten ein Festzelt für 2000 Leute auf.

PHILIPP SCHAFFNER

Es ist Dienstag, der 24 Mai. Ein Feuer brennt am Birchweiher im aargauischen Hägglingen. Als die Zivilschützer der ZSO Maiengrün mit ihren Schubkarren den Kies verteilen, weht ihnen Rauch ins Gesicht. Die Glut entfachten sie in der Frühe. Da wars frisch. Jetzt steht bald die Sonne am Zenit. Wie schnell die Zeit vergeht! In der Nähe des Feuers hämmert ein khaki-orange gewandeter Chemiker die Torangeln an jenes Tor, das bald schwingen und Zutritt zum Birchweiher verschaffen soll. Aussen herum führt ein Pfad. Den sanieren nun die Zivilschützer. Dreissig Kubikmeter Kies wollen verteilt sein – an einem Tag. Ein Informatiker gibt Erste-Hilfe-Unterricht. Zusammen mit Remon Frigeri, einem angehenden Heilpädagogen. Einst lernte der junge Mann Lastwagenmechaniker. Marcel Fischer aus Hendschiken, Projektleiter und manch anderes, schaufelt und koordiniert – abwechslungsweise. Er ist Zivilschutzkorporal – Gruppenführer. «Die Leute sind gut drauf», meint er.

Ums Wasser arbeitet sichs gut

Hier, am Birchweiher, stimmt die Chemie unter den Leuten. «Es kommt tatsächlich auf die Zusammensetzung der Mannschaft an», erinnert sich Marcel Fischer. «Es kann einem passieren, dass man in ein merkwürdiges Team kommt. Im nächsten Zivilschutz-WK wiederum machts dann viel Spass. Wie dieses Mal. Natürlich haben wir alle unsere Launen und Phasen. Nur, wenn jemand die ganze Zeit gar nichts machen will... das ist tragisch. Auch für die anderen in der Gruppe.»

Der Zivilschutz bietet Abwechslung vom Arbeitsleben. Marcel Fischer geniesst diese. Da heissts raus in den Wald, rein in die Büsche, im Sumpf waten. Gerade im Zivilschutz knüpfen die Leute Kontakte fürs Privatleben, fürs Geschäftsleben. Beim Feuermachen, während des Hämmerns. Man tauscht Informationen aus. Man lernt sich kennen.

Mittlerweile hat sich die Gruppe in die Waldhütte Dottikon verschoben. Während des Mittagessens murren nur wenige. Die meisten scheinen die sinnstiftende Abwechslung zu geniessen. Chatten miteinander, für einmal nicht über Datennetze. Von Auge zu Auge. Da trennt kein Bildschirm mehr. Einige liegen auf Holzbänken. Sie halten ein Mittagsschläfchen. Andere gehen spazieren. Jedem das Seine.

Hilfe fürs Jugendmusikfest

Ein Dorf weiter: Othmarsingen. Zehn Zivilschützer stellen ein riesiges Festzelt auf. Zweitausend Leute sollen darin Platz finden. Das Zelt ist für das kantonale Jugendmusikfest bestimmt. Seit der Frühe sind die Zivilschützer dran. Und bald wird das Werk fertiggestellt sein. Andy Weber, Zivilschutz-Leutnant, ist seit seinem neunzehnten Lebensjahr bei der Organisation. «Die Leute sind motiviert – alles bestens», erzählt er knapp. «Wenn wir so weitermachen, schaffen wirs bis zum Abend.» Je sinnvoller die Arbeiten, desto leichter fällt die «Chrampferei». □